

Nur gute Nachrichten aus der Schule

In einer Projektwoche mit Radio Chico gestalteten die Fünft- und Sechstklässler eine Woche lang das tägliche Radioprogramm des Senders. Der Clou: Hier werden nur positive Inhalte versendet.

von MARKUS KESTENHOLZ

UNTERSEEN Am Montagmorgen, 2. März, war es mucksmäuschenstill in der Bibliothek der Schule Unterseen. «I heisse Jan Baumann und ig interviewe itze d' Michelle Hurni.» In der Schule Unterseen machten die Schüler der fünften und sechsten Klassen eine Woche lang das Radioprogramm von Radio Chico. Von morgens um acht bis nachmittags um vier lag das Programm voll in der Hand der rund 100 Kinder. Sie machten ohne inhaltliche Vorgaben Kurzreportagen, Interviews, die Nachrichten und natürlich den Wetterbericht. Jeden Tag war eine Klasse im Radiostudio in der Bibliothek dran, in den Gängen der Schule herrschte während des Radiobetriebs eine ungewohnte Stille.

Alleine oder in Gruppen waren die Schüler unterwegs, machten ohne Scheu Interviews mit Spitzensportlern wie dem Europameister im Curling Sven Michel oder auch dem Sänger Ritschi. Ernste Beiträge über die Rega, die Jungfraubahnen oder die Arbeit als Rettungssanitäter wurden durch Berichte zu Lieblingstieren oder individuelle Hobbys aufgelockert. Weiter gab es selbstgemachte Werbe-Jingles für besonders freigiebige Sponsoren. Projektleiter Walter Seiler hielt die Woche auch für eine lehrreiche Erfahrung für die Lehrer. «Manche Lehrer lernen, das Ganze einfach passieren zu lassen, andere sind da schon eher rigoros in der Planung», lachte er.

Radio für das Gute

Radio Chico wurde laut Annemarie Koch, der Leiterin von Radio Chico, 2007 von «einigen jungen Menschen, die genug von der üblichen Berichterstattung» hatten gegründet. Es sendet



Gründliche Planung mit Praktikantin (am Bildschirm): Martina Lüthi, Maria Ambühl, Michelle Hurni und Jan Baumann (hinten vlnr) eröffneten mit ihren Beiträgen die Woche.

Fotos: Markus Kestenholz

bewusst nur positive Nachrichten, es darf nicht geflucht werden. «Wir greifen bewusst nur bei Verstössen gegen den Ehrenkodex ein», meinte Koch, «das letzte Mal, dass sich etwas Unsicherheit bei mir gezeigt hat, war, als ein Lied über 'den schönsten Arsch der Welt' gespielt wurde. Da war ein mulmiges Gefühl dabei.» Zwischen zwölf und zwanzig Wochen pro Jahr werden Projektwochen gemacht, in der sonstigen Zeit wird das Programm von drei Praktikantinnen gemacht, dazu gehören noch drei Freelancer zum Team. Die öffentliche Meinung

habe dem jungen Radiosender damals keine grossen Chancen bescheinigt, doch «allen Unkenrufen zum Trotz senden wir weiterhin», sagte Koch. Mittlerweile steht das Radio gesellschaftlich und finanziell auf einem soliden Fundament. Die Beiträge der ganzen Projektwoche können als Podcasts auf der Webseite von Radio Chico (<http://radiochico.jimdo.com/schule-unterseen/>) angehört werden.

Nr. 135293, online seit: 13. März – 13.26 Uhr

VIDEO Sehen Sie online Eindrücke von der Projektarbeit.

Ehrenkodex von Radio Chico

- Die Nachrichten, die ich verbreite, habe ich überprüft.
- Radio Chico verbreitet nur positive Nachrichten. «Good News are the News.»
- Im Internet halte ich mich an glaubwürdige Quellen.
- Ich darf eine eigene Meinung vertreten, muss diese aber klar deklarieren.

Nachgefragt



Walter Seiler
Projektverantwortlicher

Wie gliedert es sich in den Lehrplan ein, eine Woche lang Radio zu machen?

Walter Seiler: Der Lehrplan hat ausdrücklich ein Segment drin namens «Radio ist Kino im Kopf». Als Hanna Murali von der Stiftung für audiovisuelle Bildungsangebote uns darauf hingewiesen hat, dass Radio Chico für solche Projekte zu haben sei, haben wir sogleich Gespräche mit ihnen aufgenommen.

Ist das Radio denn nicht ein gar altes Medium, um damit Medienerziehung zu betreiben?

Es ist einfach wichtig, dass die Schüler einmal sehen können, wie die Medien entstehen. So können sie aktiv sein, statt nur untereinander darüber zu reden. Das Radio ist natürlich auch ein sehr zugängliches Format, um von Kindern produziert zu werden. Die technische Seite ist für Laien einigermaßen verständlich.

Wie ist denn sonst der Multimedia-Bestand der Schule in Unterseen?

Wir haben jetzt in jedem Klassenzimmer fünf Laptops sowie einen Wagen mit mehr Geräten. Gesamthaft sind es rund 40 Stück. Bald werden auch Tablets dazukommen. Fremdsprachenlehrmittel werden bereits jetzt vor allem auf digitalem Weg genutzt.

Dann hat also das alte «Bonne Chance» endgültig ausgedient?

(Lacht) Das hat alles auch gute Seiten mit der Multimedialität. Aber wir müssen als Kollegium weiterhin bewusst und vorsichtig mit dem Ganzen umgehen.

19'000 Franken für den Nachwuchs

MEIRINGEN Der Business-Club bezweckt die finanzielle Unterstützung der grossen Jugendbewegung der Sportvereinigung Meiringen sowie talentierter junger Sportlerinnen und Sportler und jugendfördernder Vereine im Oberhasli. Der Business-Club zählt heute 16 Firmen- und fünf Privatmitglieder. Die geschäftlichen Kontakte unter den Mitgliedern sollen gefördert und die Kameradschaft und Geselligkeit gepflegt werden. So auch am letzten Fondueplausch. Mathias Kohler, Präsident des Business Clubs Meiringen überreichte beim Fondueessen im Hotel Reuti die Sponsoringpreise im Wert von insgesamt 19'000 Franken. Berücksichtigt wurden dieses Jahr das Kinderjodlerchörli Haslital-Oberer Brienzensee, die beiden Skifahrer Marco Kohler und Katja Grossmann, der Haslitaler Jungschwingerstag, die Sportgruppe des Heims Sunneschyn sowie die Sportvereinigung Meiringen.

Bei der Tombola gab es Gutscheine und Sachpreise von Christen Elektro, den Bergbahnen Meiringen-Hasliberg, der Molki Meiringen, der Peter Leuthold Getränke Center AG, der Gehri Gastronomie, der Peter Wiedemeier AG sowie von Pollux Sport zu gewinnen. Von Fahner Sport wurde wie bereits letztes Jahr der Hauptpreis der Tombola gesponsert: ein Fahner Ski aus der eigenen Kollektion. Nach dem gemütlichen und sehr ereignisreichen Abend konnten die Gäste aus dem Tal mit den Extragondeln bequem und sicher ihre Heimreise antreten.

Pressedienst

Nr. 135647, online seit: 11. März – 19.20 Uhr

Umfangreiche Fällungen am Rugen

Der Staatsforstbetrieb hat an der Mattener Wagnerenstrasse in den letzten Tagen ordentlich zugeschlagen. Was zum Teil wie Rodungen anmutet, war aus unterschiedlichen Gründen notwendig.



Auf der westlichen Seite der Wagnerenstrasse sind die Fällungen besonders umfangreich ausgefallen.

Foto: Gabriele Heigl

von GABRIELE HEIGL

WALDWIRTSCHAFT Wer die Strasse zum alten Dorfkern von Wilderswil häufig nutzt, wurde am Wochenende überrascht von der Wirkung der aussergewöhnlich umfangreichen Waldarbeiten, die dort in den letzten Tagen stattgefunden haben. Grossflächig waren relativ viele Bäume umgeschlagen worden. An manchen Stellen etwa

in der starken Linkskurve kurz vor dem Seilpark sind manche Stellen wie gerodet. Wir wollten wissen, was es mit den Arbeiten in dem Kantonswald auf sich hat.

Michael Gloor, Leiter der Staatsforstbetriebe: «Als Eigentümer sind wir für die Sicherheit der Strasse zuständig. Zusammen mit dem Förster wurde das Gefahrenpotenzial gesichtet und

beschlossen, grosse, dürre Bäume zu entfernen.» Die Arbeiten wurden schliesslich gemeinsam mit der Gemeinde Matten, die für die Strassen-sperrung zuständig war, durchgeführt. Im Vorfeld hatten der verantwortliche Förster Thomas Heimann und Försterin Madeleine Egger die Holzschläge geplant, die Bäume markiert, die Absperrung veranlasst und die Umsetzung der Fällmassnahmen kon-

trolliert. Doch nicht nur Sicherheitsgründe sprachen für die Fällungen.

Erweitertes Lichtraumprofil

«Es hatte viele grosse Eschen mit dünnen Ästen, die wir fällen mussten», so Madeleine Egger. Sie als Fachfrau beurteilt die Fällungen als gar nicht so umfangreich. «Die grossen Bäume, darunter auch eine Fichte, waren einfach hiebreif.» Es sei Zeit gewesen, sie zu ernten. «Wir leben ja auch vom Holzverkauf», so Egger. «Wir wollten aber auch das Lichtraumprofil erweitern.» Die Strasse sei durch den Baumwuchs relativ finster geworden. Das sei störend für die Autofahrer. Jetzt gebe es mehr Platz und mehr Licht, was nicht zuletzt auch für den Baumnachwuchs wichtig sei. Die kleinen Bäume, die die Forstwarte stehen liessen, können sich jetzt besser und schöner entwickeln.

200 Kubikmeter Holz geschlagen

Mittlerweile wurden die Fällarbeiten abgeschlossen, und die Räumungsarbeiten sind in Gang; das meiste Holz soll bis zum Wochenende entfernt sein. Dann sind auch die Wanderwege zum Grossen Rugen und zum Seilpark wieder leichter zu gehen. Insgesamt 200 Kubikmeter Holz ist bei der Aktion gewonnen worden. Die Erträge aus Hack-, Säge- und Brennholz werden nach Einschätzung von Madeleine Egger wahrscheinlich plus/minus die Kosten für den Arbeitsaufwand einbringen. Insgesamt waren drei Forstwarte und ein Forstwart-Lehrling im Einsatz.

Nr. 135561, online seit: 13. März – 15.50 Uhr